



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

463 (8.10.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-387534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-387534)

nate waren bestimmt von dem Rängen London und Rom um die Seele Frankreichs. In ver-

Der Deal hat zwar sein Ja sehr vorichtig ge-

Damit hat England sein diplomatisches Spiel im

Die Umwandlung übernahm mit der getriggen

Katastrophen in USA

— New York, 7. Oktober.

Had Cheenne in State Spaming wird gemel-

An Einzelnen über diese Katastrophe wird be-

20 Tote bei einer Fabriexplosion

— New York, 7. Oktober.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich

Die Explosion verursachte das mit einem Rohen-

England hat seinen Willen durchgesetzt

Der Ratibeschluß viel kategorischer und viel schärfer, als zu erwarten war

— Paris, 8. Oktober.

Die geschäftliche Bedeutung des Beschlusses des

Der Rat ist gerettet, schreibt der offizielle

viel kategorischer und schärfer ausgefallen

In italienischen Kreisen habe dieser Bericht eine

Der Wendepunkt, den dieser Montag in der

Das Interessanteste an dieser Meldung ist der

Heute Unterlegen für solche Spekulationen lie-

Neue Unterlegen für solche Spekulationen lie-

Das Interessanteste an dieser Meldung ist der

Londoner Deut auf Paris

Das ist die erste der Londoner Vertreter

Begründend ist, daß verschiedene große Blätter

Kurz heute hat man wieder einen parzen

Heinrich Schück / Von Gerhart Peters

Zum 100. Geburtstag des großen Musikers am 8. Oktober.

Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges entstand

1585 am 8. Oktober wurde Heinrich Schück in

gründer des dramatischen Stils war. So lernte

Nachdem sein Lehrer Gabriel 1612 gestorben war,

Man darf nun nicht glauben, daß ein Dirigenten-

als Dirigent 1679 hat er, bis zuletzt im Amt,

Ein demotisches Leben ging damit zu Ende, dessen

Von der ersten deutschen Oper 'Daphne', die

Heinz Rühmann im Nationaltheater

„Ihr erster Mann“ / Schwan von Moler

Heinz Rühmann kann sich über die Empfanglich-

Besichtspunkt stichend (heint man in England,

Über die von England in diesen Tagen in Rom

Die in der Sonntagspresse lebhaft erdörte

Die Gemeinschaft ruft zu neuem Dienst! Morgen: Eröffnung des Winterhilfswerks

Der Führer wird es selbst eröffnen - Rechenschaftsbericht über das vergangene 26/27

— Berlin, 7. Okt. Um 9. Oktober 8. J. wird das

Der Reichsbergungsminister Ruhl hat angeord-

So wurde im letzten Winter gearbeitet und geholfen

Meldung des DWA

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk,

Neben nur 1188 neuen Entschädigungen arbei-

Die Sachgeschehnisse wurden von der Reichs-

Wozu nicht einmal 1 v. H. des Gesamtan-

Im einzelnen sei noch die Verteilung der bei der

Die Eintopfgerichtspende brachte über

durch Spenden von Firmen, Organi-

Die Winterhilfskassette brachte mehr als

Der Reichsbildungs- und Erziehungsausschuss

Von Interesse ist ferner noch der Betrag des

Das Buch 'Das Buch ein Schwert des Geistes'

Das Buch 'Das Buch ein Schwert des Geistes'



Rühmanns Virtuosität, aus Biddell Rühl zu



Mannheim, den 8. Oktober.

Das Denkmal auf dem Marktplatz

An dem Denkmal auf dem Marktplatz hat man ein Gerüst aufgerichtet, und zwar an der dem Quadrat H 1 angehörenden Seite. Man ist also ungeschicklich vorgegangen, die Figur, der Kürzling der Kopf abgefallen ist, wieder auszubessern. Wie bereits berichtet, ist glücklicherweise der Kopf bei dem Sturz nicht aus dem Sockel gefallen, sondern erhalten geblieben und nur leicht beschädigt worden. Doch hat bei diesem Denkmal jetzt Spuren von Altersschwäche gezeigt, braucht nicht wunderzunehmen, denn es ist bereits im Jahre 1797 auf dem Marktplatz aufgestellt worden, nachdem es vorher in Heidelberg und Schwetzingen gestanden hatte. Aufgeführt hat es Theodor Bernhardt, es aus Anlaß seines hundertjährigen Bestehens der Stadt Mannheim zum Geschenk. Das Denkmal mußte sich übrigens mehrere Abänderungen gefallen lassen, und so ist z. B. die Figur, die jetzt den Kopf verloren hat, erst nachträglich hinzugekommen.

Der Beschafter wird sich gewiß auch die Frage vorlegen, was sie eigentlich zu bedeuten hat. Sie veranschaulicht unseren schönen Stadter und in der Abtunung zu diesem Fluß ist sie auch in üblicher Stellung angefaßt. Man darf aber nicht glauben, daß unser schöner Mannheimer bei dieser Veranschaulichung zu kurz gekommen wäre. Die auf der entgegengesetzten Seite liegende Figur mit den überausberühmten Weinen ist ein Mann, der heißt den Vater Rhein dar. Er legt in wichtigen Arm um die Hüfte einer dritten, der weiblichen Figur, die in der erhabenen linken des Stadtplatz trägt und die Mannheimer darstellt. Hinter dieser Figur ist noch eine vierte Gestalt zu erkennen. Sie trägt Hühnerfüße, hat den Merkmalen in der Hand und hebt die Sonnenkugel in die Höhe. Nur unheimlich läßt sich erkennen, daß sie als Gott der Luft, Beschützer des Handels, gedacht ist.

Selbst von ihm entleert ein Quade das Hühnerfüßchen haben. Diese vier Figuren stehen auf einem Sockel, der eigens erbaut werden mußte, als das kunstvolle Werk als Zierde des Marktplatzes die Aufmerksamkeit fand. In seinen vier Seiten hat Inschriften in lateinischer Sprache angebracht, und unter diesen liegen Reliefs. Der Bild ist auf eine Weise gerichtet, aus der ein Besucher sieht. Diese vier Reliefs sollen die Vertreter von Rhein, Stadt, Handel und Wein darstellen.

Es ist verständlich, daß man Wert darauf legt, dieses Reliefs aus künstlerischen Gesichtspunkten zu erhalten und möglichst eine sorgfältige Reinigung und Ausbesserung vorzunehmen.

Stafette zum Geburtstag unseres Reichshauptkalters

Anlaß des Geburtstages unseres Reichshauptkalters geht eine Stafette der Hiltener und Stadtkorps Mannheim mit einer Urkunde nach Karlsruhe, die herzlich großes Interesse bei der Mannheimer Bevölkerung finden wird. Heute abends 8 Uhr erfolgt der Start vom Schlagerhaus, M. 4. Der Weg führt dann durch die Quadrate zwischen M. 4 und M. 4 über Ring, Weidenstraße, Hauptstraße, Seidenstraße, Landstraße nach Heidelberg. Dort übernimmt eine Abordnung des Stadtkorps Heidelberg die Urkunde mit einer weiteren, zu der dann später noch etwas hinzukommen, so daß ungefähr fünf Urkunden in einer Kette nach Karlsruhe gelangen. Die ganze Stafette wird in Kapfzügen durchgeführt und wird am Samstag, dem 12. Oktober, dem Tag des Geburtstages unseres Reichshauptkalters, um 11 Uhr an ihrem Ziel sein, um unserem Vorgesetzten die Glückwünsche der nordbadischen Hiltenerjugend zu überbringen.

Führung in der Ausstellung „Der Wildpfad zur Reichsaufbahn“

Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, beginnen in Schloßmuseen die regelmäßigen Führungen in der mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Sonderausstellung „Der Wildpfad zur Reichsaufbahn“, die jeweils ein Teilgebiet der Schan den Besuchern eingehend vorzuführen werden. Dr. Jacob wird an dem genannten Tag sprechen über: „Die Landstrassen und ihre Verkehrsmitel unserer Gegend in ihrer geschichtlichen Entwicklung.“ Die Teilnehmer ver sammeln sich im ersten Audimaxsaal.

Witzwanderung

Am Mittwochnachmittag ist eine Witzwanderung in Weinheim. Treffpunkt dortselbst am Oberen Tor um 14 Uhr. Mannheim-Hauptbahnhof ab 13.10 Uhr, mit der OGG ab Friedrichstraße 13.14 Uhr. Schützen und Messer nicht vergessen! Heber die Witzwanderung am Wochenende wird noch nachträglich gegeben.

- ** Der erste richtige Herbstnebel füllte sich heute vormittag ein. Nach einer mondellen Nacht bescherten uns die milden Schwaden aus, die schon beim Morgenrot in der Höhe der Hügel eine ziemliche Dichte hatten. Während die Häuserlichter der Innenstadt nicht so hart die Nebelschwaden aufnahmen.
- ** Vortrag in der NS-Kulturhalle. Am Donnerstag, dem 10. Oktober, spricht in der Harmonie Pa. Thilo von Trotha über „Kriegsgefühl als schöpferisches Element in der nordischen Dichtung“.
- ** In den Nibelungen-Hallen macht man jetzt nicht nur Diana, sondern auch die vielen bun-

Es war keine Fahrt ins Blaue — aber eine Fahrt ins Graue, die am Samstag 700 Menschen aus dem badischen Unterland zwischen Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe nach München antrafen. Denn vom grauen Himmel hingen schwere Wolken und der Regen rann, laut und gleichmäßig. Was tat es — die Stimmung war wie immer bei den vorzüglich vorbereiteten Besonderen der Reichsbahn, nicht umzubringen. Und sie lies, als sich bei der Fahrt durchs Württembergische die Wolken lüfteten und dann und wann ein froher Sonnenstrahl über die Felder und Wälder lief, die in Rostbraun, Rot und Gelb herbstlich erhellten, bis hinter Ulm, als man den Reichsautobahn der geschulerten Tannau überfahren hatte, die dunklen schwebenden Tannenwälder der Schwäbisch-Bayerischen Hochebene und fastgrünen Wäldern aufwies, auf denen sich große, hinter der Jugendzeit Nagoburg oder breite sich die Schwermut der Moorlandsmöke mit Birken und krummholzigen Kiefern dann behaglich wie vor dem die farzen graugrünen Alldinge mit Wappholzerbüschen, und bestet von kleinen Ortschaften mit hohen, schmalen, weißen Stachelpflanzen, die in letzten Nibelungen, und hellen Bienenwäldern wüchsen — bis der von einer elektrischen Lokomotive gedragene Zug in den Garabauer Bahnhof einrollte, und die mummelnden Menschen in die schöne Herbstluft entließ.

Wo mögen sie alle hingegangen sein? In die Weinländer — in den Tierpark Hellabrunn mit seinen 300 Tieren — an die geographische Jar mit den schönen Anlagen — in den englischen Garten, an dessen Baum nach der Prinzregentenstraße das neue Haus der Kunst steht — in die ansehnlichen Straßen am Schloss und Marienpark, am Marienpark und Kasparkerkhof. ... Und trieb's hin zur Feldherrenhalle, und humpen fanden wir, den Arm zum Orkus erheben, vor der Tafel, auf der die Namen derer verzeichnet sind, die hier am 9. September 1935, stehend in die Größe eines wieder erwachenden Deutschlands, in die Weisheit der Weisheitslehre marschierten. ... Oben stehen die zwei Vögel zur Rechten und zur Linken, und es ist erregend zu sehen, wie im eindrucksvollen Orkus der vielen Vorübergehenden eine Nation die Aufgaben ihrer Zukunft grüßt. Und von da rief und das Ehrenmal vor dem Armenarium, errichtet für 13 700 gefallene Mannheimer zum Gedenken an unsere gefallenen Kameraden von Verban und von der Champagne, von Artois und Argonnenwald und Flanderns Ebenen.

Mannheims inneres Stadtbild liegt seit vielen Jahren fest — es gibt kaum Ueberraschungen. Nur vor den Hauptplatz im Gedächtnis hat von letzten Jahren her, der findet dort gemalt Veränderten. Zwischen den Hauptplatz und dem jenseitigen Bäumen der Hauptplatz und der Staatsgalerie mit den letzten Bäumen steht sich nun festlich und erst ein weiträumiger Platz, der nach dem Obellisk auf dem Karlsruherplatz hin durch die neuen Bäumen der NSDAP einen prächtigen Anblick erhält. Schon jetzt kann man erkennen wie vorzüglich die in diesem Stadtbild angeführten, von dem alljährlich verordneten Architekten Trost nach Anregungen des Führers entworfenen, schön, klar und edel gehaltenen Veranschaulichungen der Partei sich dem Volkswohl und beispiellosen Gesamtbild einfügen. Es ist die letzte Vollendung einer vorher nicht zu Ende geführten Stadtaufgestaltung.

herrschaft zwischen Heben und acht Uhr in den Außenbezirken ein solch dichter Nebel, daß die Stadt nur wenige Meter breit. Besonders in der Nordstadt und auf dem Nibelung ist es sehr schwer, die Schwierigkeiten, von der Weiden über den Keller und von der Heidenstraße schon gar nicht zu reden.

** Die Stadtjugend entsetzt auf der ganzen Linie eine eifrige Tätigkeit, um ihren Verdienst, zug für „Einheit der Jugend“ in einem vollen Erfolg werden zu lassen. So meldeten sich auch die Pimpfe und die Jungmädchen zu Wort, die es verstanden, den ihnen zukommenden Tag richtig auszunutzen. Schon in der Frühe werden die Spielmannszüge, und bald darauf gegen die Schwärme und Ringe durch die Straßen, um zu Marschieren in den einzelnen Schichten zu marschieren, mit ihnen ein würdiger Auftakt zu diesem Verdienst geschaffen wurde. Im Anschluß an die Morgenfeier unter dem Vorkommen Wir rufen auch zu des Führers Jugend“ sagte die Jugend Anführerin an dem Staatsjugendtag, Heberall im ganzen Stadtgebiet entwickelte sich ein frohes Treiben, so daß auch diejenigen, die noch nicht wussten, wie es bei der Staatsjugend aussieht, sehen konnten, auf welche Weise dort der Körper gefaßt und Freude geschaffen wird. Am Nachmittag meldete sich die Jugend wiederum durch Sprechere und Vierter, die auf den Plätzen im ganzen Stadtgebiet vorgetragen wurden. Ein Propagandamärch beschloß dann diesen Tag, der von dem Gedanken getragen war: „Einheit der Jugend“.

** Vortrag in der NS-Kulturhalle. Am Donnerstag, dem 10. Oktober, spricht in der Harmonie Pa. Thilo von Trotha über „Kriegsgefühl als schöpferisches Element in der nordischen Dichtung“.

Münchner Miniaturen

Mit dem Reichsbahnsonderzug vom Rhein zur Isar — Was machen 700 Badener in München wenn es regnet? — Kleiner Oktoberfestbummel

Regenfonttag

Eigentlich, das getöse ist offen, habe ich gar nicht soviel für meine Bildung tun wollen, als das Wetter mich zu tun zwang. Ein kleiner Blick in die Galerien, ein kurzes Wiedersehen mit Bildern alter und neuer Meister, hätte es auch getan und am Monopteros und himmlischen Turm in der Sonne zu sitzen, wäre auch so viel nicht gewesen. Aber was soll man tun, wenn es Samstagmorgen vor Mittag nach zu regnen anfängt und Stunde um Stunde schneit, um 6 Uhr des Morgens, um 7, um 8, um 9 — verdammt nochmal, kommt denn eine neue Einflut, und warum flingt sie gerade in München an, es gibt doch vertilgungswürdige Städte. Nichts da: es schneit, es regnet, es spritzt in kleinen Wasserläufen vom Asphalt wieder hoch und kriecht unter die Polstersteine und kriecht sich durch Schuh und Stiefel auf die bloße Haut. Kein Repetier kommt mehr mit seinen schönen Redensarten von der himmlischen Giebelkante und der himmlischen Branne aus, auch die geblühten Schreier des Himmels verlegen: die Dämme eines himmlischen Donners müssen gedrosen sein... und die Wasser verzogen sich erst, als der Zug um 3 Uhr wieder den Norden riefte. Und das freut ein in denn auch — sagt der Hamburger. Ich kam mir vor wie der fliegende Holzer im Sturmpeter, von dem es heißt, „und im Regen schneit er mit dem Regensturm umher“, bis mich schneit die Stadtgalerie anfuhr, in der man deutsche Malerei vom Beginn des 14. Jahrhunderts an sehen kann, ausgestellt aus den Händen der neuen Pinakothek. Ich erinnere mich der Staatsgalerie aus der Zeit, als man sie gründete. Es war eine Tat, sie geschaffen zu haben. Sie war herrlich, diese Schan dieser deutscher Malerei, beginnend etwa mit Veit; wohlgeleitet und durchdringt im Aufbau, erhielt sie innere Zusammenhänge und Entwürfen und stündete von deutscher Art und Ausdr. Sie hat von dieser Giebelkante ein wenig verloren: man hat sie erweitert, aber das viel bedeutet nicht ein mehr und über die Öffnung kann man sich zuweilen wohl freuen. Aber man freut sich über ein Wiedersehen mit den großen Meistern, mit Veit und Schuch, mit Hans Thoma und Heßlin, und erkauft wieder im Saale des Marées, wieviel spätere Entwürfen im wertvollen Wert dieses Meisters vorweggenommen ist. Immer, wenn man wieder durch eine verrostete Sammlung geht, bleibt man an irgend etwas besonders hingezogen. Wares goldenes Heiliger mit dem eigentümlichen Haarschneidmesser, Veits Bildnis der Frau Hedon und das gezeichnete überlebende Mädchenbildnis. Thoma's Mainland schiff waren es dieses Mal — und in der Mitte Pinakothek. Die Meister des Mittelalters mit ihren einsparigen gläubigen-kommenen Darstellungen, die Bilder auf Goldgrund, der wichtige Albar des Ulmer's Bacher und, worden niemals so hart empfunden, die Schöpfungen Plendenwurfs. In diesen Bildern haben sich die Menschen durch die Galle und hatten sich im großen Rausch, konnten sich vor der Fiktion und Intorettos, und erfüllten den kleinen Raum mit lauter fast gleich großen Menschen mit Urkruse und Drängen. In dieser Raum der herrliche, ist es her mit den Dürer's —

ah, und wie schön ist in dieser Reihe ein Kändler mit einer Abendmahlzene. Ein gelbgefärbeter Jodas beugt sich über den Tisch zum Herrn: Herr bin ich, und durch das Fenster grüßt ein deutscher Bauernhof. An den Grünwalds hing mein Blick: wie erschütternd ist diese Verpostung Christi... es ist kein Ende des Schauens in diesen Sälen, darin man manchem Bild begegnet, das einmal in Mannheims Schloss beheimatet war. Und da war's auch schon Nachmittag geworden, zu spät, die Epimeneausstellung der Heilmann zu besuchen, die als besonders schön gerühmt wird. Es ist schon etwas besonderes um München, die Stadt der Kunst.

1000 Worte Vortisch

Radradradradrad — Schöne Radlreife... Rauff's badene Dendla... Stedersich's aßli... nehmen S' mit, schöner Herr, ein Jucker für's Schauder!... „Schöner Herr“, — wer sagt so was heute noch zu einem alten Knochen, wenn es nicht eine Verkäuferin auf der Theresienwiese zu München beim Oktoberfest tut. Schon deshalb möchte ich nächstes Jahr wieder hinfahren: schöner Herr, — da legt er nieder! Ja, ja „heit ist künst!“ — wer kann das so schön sagen, wie die Viel Karibidi, des langen Karl Valentin laßt'se Heausfa. In diesem eine'n Wort liegt alles beifolgende, was man über das Oktoberfest sagen kann, das heutz die 12. Wieder.

Aufregung? Warum denn? .. auf Kaffee Hag umstellen!

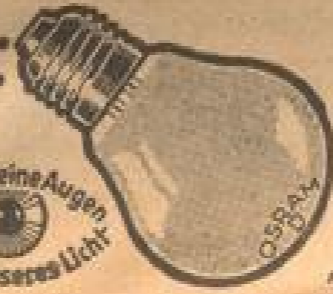
tehe keine's Belebungs feierte; Jedd's das Mann-merische Moor' ist nicht so erschreckend. Jankt — das ist Vortisch und Gemächlichkeit in einem, Kadrad unbeschwert, ganz trübsen Vergnügen, Dofelnfreude ohne Sorge — es ist denn die eine, daß die Wiesenmas eine Reichstags festet. O mei, o mei — Sie ist fremd, ja, wissend, früher da hat die Maß allemal nur in Weinig toll und a Sommerbier auf'm Keller 24 Pfennig die Maß... — Es lag eine unbeschreibliche Wehmüt in b' Stimmung des Mannes, der neben mir saß und aus einem Papier abgedruckt ein Bild gebrotenen Herings und ein Bild Jankel auf die Spitze seines nahezu türkisch-amerikanischen Weisers spielte und daspöfchen mal ein Stück Brot unter seinen knarzig herabhängenden Schnurrbart hob. (Er sah aus wie der Second Weik Beidl.) O mei, o mei, o ja a Kreis; des wahrens S' nei aß, weil das Sie kein Einheimischer sein. Aber a Preis an S' a net. Da aber inwischen die Kapelle wieder einen Marsch von ihrem Podium herunter und über die Treppe hin schmetterte. Die das Riesenfell füllten, schloß das Gelehrich ein, bis ich in der Musikante ganz schänter melierte: Ich trinke fast das ganze Jahr eigentlich kein Bier — worauf der Herr Nachbar sich nach links wendete, wo einer sah, der andersred, auch wenn die Trakt auf ihrem Larzellerenden Podium etwas ganz anderes spielte, vor sich hin sang: Du kannst nicht tren sein, nein, nein, das kannst du nicht, und beberrnd sagte: also doch a Preis! Wozum ist das total verließ und mich vom Strom der schwebenden Wende durch die Wiesen-Strahlen tragen ließ: vorher an einem halben Duzend anderer beschwelter Biergasse, an Verkaufständen, am Hochstuhls und der Wildweh-Kerna, an den dreifleren Menschenaffen, an Saufschankeln und Ruffschankeln vom hohen Turm herab, an der Heidenbahn und ihrer größten Schwester, der Himalajahahn, vorbei am Dippodrom, bin zur Ochsenbrateri und der appetitlichen Herstellung besterter Schweinwürstchen.

Es war ein disziplinierter Gedränge, ohne viel trampeligen Wärm und ohne Unarten, zwischen dem sich die kleinen Tempo-Bierwagen und die prachtvoll aufgeschlitzten Brauereiergisse und ein paar Volkstrawagen geradezu umgestanden bewegten.

Und in den kalten Abendstunden war es auch nicht viel anders; denn ich an den Wirtshaus, nach ich sagen: das Bier macht die Menschen nicht so blöde und nicht so laut wieder Wein: daß gläubt mei Heber, daß mir a an Samstags kam. Es ist schon ein Hebertrummel da zu hören der Bauern, und wenn in der Dämmerung die bunten Farben dieser Stunden ins Grau verfallen — plötzlich flammt es überall auf. Und tausend Witzlampen können sich fuchelnde Ketten um die hohen Gebäude und Giebel und flattern hinauf auf die ruffischen Giebeln und beleuchten die Stellwerke der Heidenbahn. Und wenn man vom Giebelplatz her zur Rosarstraße geht, hebt vor dem Radhimmel riesengroß die Banaria im Anblick und zwischen der weißen Säulen der fluffigen Halle dahinter leuchtet das pompöse Hof der Bände — ein märchenhafter Anblick. Und lauter rauft das Orchester der tausend Stimmen und Witzlampen auf und bellt wie ein sprühender Marsch die Schritte eines armen Menschen, der hochhiesiger ist und beinahe ein Dreißigknecht in die nächtlichen Straßen einer Großstadt, die es verheißt, da dranhin auf der Höhe ein Fest zu feiern, das wie eine Bauernfesta erfüllt ist von Lebenslust und derber Dofelnfreude.

Und das ist die ewige Weisheit Münchens: das urhafte Juch und die hille Weisheit der Kunst — und das eine wie das andere aus deutscher Art.

Eine frohe Botschaft:
Noch mehr Licht
für die Augen!



Durch die Erfindung der mit doppelgewundeltm Leuchtkörper ausgerüsteten gasgefüllten OSRAM-D-LAMPEN, die je nach Größe bis 20% mehr Licht geben, kann jetzt jeder seinen Augen mehr Licht geben.

Ermäßigte Preise — trotz höherer Lichtleistung!

Watt: 40 60 75 100

Preis: RM 0.97 1.23 1.47 1.86

OSRAM, BERLIN OIT — Reichs- und Handels-Reg. Nr. 32 469/31 Schlichtere Orndorff — Fern. gaus. Seiten 101



Film und Lichtbild

Dienstag, 8. Oktober 1935

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang / Nr. 463

Was wird man Silmdraht?

Ein geologischer Filmdramaturg erzählt von tausend Manuskripten

„In den allerletzten Wochen habe ich ein Vierteltausend Filmpassagen gelesen, darunter 50 Theaterstücke und 14 Romane“, berichtet der Dramaturg einer großen Filmgesellschaft. Einige davon waren auch auf meine Anforderung hin eingeschickt worden, aber die überwältigende Mehrzahl fandte die Manuskripte aus eigenem Antrieb — und zwar, wie ich immer wieder feststellte, aus einer spontanen Kuriosität heraus. Die Hälfte aller Einsender sind Filmbegeisterte, die eines Abends irgendein hübsches Stück gelesen haben, und plötzlich auf den Gedanken kommen: Das kann ich auch!“

Leider stellt sich aber unter dem schuldprägenden Bild des Filmdramaturgen bald heraus, daß der Einsender es eben doch nicht so ganz gekonnt hat. Man findet eine erstickende Unkenntnis filmischer und epischer Gelege. Wenn es in dem aus einem Briefe Thüringens geschickten Trauerspiel: „Eras Glasches Leid und Tod“ besonders tragisch zugeht, so erläutert dies der Autor mit folgenden Worten: „Eras dreht sich ihr Inneres herum. Sie will dem Schicksal ins Gesicht spucken, läßt es aber verächtlich sein. Eine Gänsehaut überläuft ihren Körper...“ und so weiter — nur die Großaufnahme von Eras Gänsehaut wird nicht vom Regisseur verlangt.

Ob gefällt den Kassen-Zürstiftern irgendeine bestimmte Szene, die vielfach auf einem wahren Erlebnis beruhen mag, so hat doch die ein ganzes Manuskript herumzuschreiben. Eines in Müller hat den Schwupf, von einer dreißigköpfigen Autorengelesellschaft in Schwaben eingeschickt — man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier um eine freischreibliche Extravaganza handelt. Müller forscht an sein Haus, Klopff am Fenster, worauf Meies sich hinsetzt und Frau Müller einen weichen Vorsehensgegenstand über seinem Kopf andrückt... — das ist die Hauptlinie des ganzen Films!

Unter den unerschrocken eingeschickten Theaterstücken befinden sich viele mit etwas salzsaurem Beigehalt: Die fünfjährige Pötte mit Gefang und Tanz „Hinterhubers Brautwerbung“ wurde am höchsten Turnvereinstisch mit so ungeheuren Beifall aufgeführt, daß der ganze Ort höchst gelockert auf das Erscheinen derselben als Touristen im Kino wartet, und dürfte sich ihr werter Direktor das Gesicht nicht entgehen lassen. Doch ein Film-Quartettstunde leitet und sich selbst durch das größte Interesse der Turnvereinstunde noch nicht reutert, obwohl die Einsender nicht.

Phantasien am den Juppeln

Alle Bewilligungsbüchlein, alle Stände und Bezüge sind unter den Einsendern vertreten. Der Wunschkatalogenzeichnung spickt sein Liebesdrama „Die

Racht von Paris“, worin sehr viel vom Eiffelturm vorkommt — das einzige „Kostümkolorit“, dessen er für die französische Hauptstadt hochhalt werden konnte; eine beruflich nicht näher gekennzeichnete junge Dame verläßt einen Alpengast, und läßt ihren Geliebten unterwegs aus dem Zeppelein auf dem Dach eines Wolkenkratzer „ausstreigen“, ein ansehender Haarfriseur aus Schwaben legt seiner Frau die Worte in den Mund: „Nah mich noch einmal deine launigen Brauen küssen, che mein erzürnter Vater uns mit der Gundepeitsche in die Stadt treibt!“

So verstreut diese Autoren und ihre Werke sind, allen ist eines gemeinlich: sie schweben in der Erwartung, ungeheurer viel Geld zu verdienen. Welche phantastischen Summen im einzelnen auch als Honorar für Filmanuskripte erhofft oder verlangt werden — stets übersteigen sie ganz wesentlich den Etat einer Filmgesellschaft. Ein Romantiker aus dem Rheinland überträgt in seinem Begleitbrief sofort „alle Rechte an meinem beiliegenden Einakter für 5000 RM. an die verfilmende Gesellschaft“ — ein Prell, der wohl noch niemals für ein Kurzfilmmanuskript gezahlt wurde!

Wilde Sandrod muß überall mitspielen

Energisch schreibt eine Reihe von Einsendern bereits die Rollenverteilung vor. Man weißt bekommt dabei — Adele Sandrod ist in; dann wird die Beteiligung mit Viktor de Kowa, Heinz Rühmann, Hans Priska, Gustav Fröhlich, Theo Lingen, Magda Schneider, Margie Egerter, Brigitte Helm verlangt — und zwar oft alle diese Stars in einem einzigen Film, manchmal sogar in einem Kurzfilm!

Besonders interessant ist für den geplanten Dramaturgen, der sich durch diesen Berg hindurchschleichen muß, die Einbeziehung des Publikums zum Thema der Filmhandlungen. Am beliebtesten scheint, weil sie am häufigsten als Manuskripte wiedertommen, Besprechungskomödien. Der Sommerkomet, der für seinen Fortschritt gehalten wird, der seine Frau als armer Zensurlehrer, das Dienstmädchen als Prinzessin — das sind die beliebtesten Motive, und originellere Einfälle sind selten anzutreffen. Historische Stoffe sind nach wie vor sehr beliebt. Ebenso beliebt sind unglückliche Autoren mit dem Thema „Was uns Schicksal“, ohne allerdings irgendeinen künstlerischen Ausdruck dafür zu finden. Nach der Arbeitsweise ist als Filmdrama beliebt, Erziehungsgeschichte — die Liebe, und um dieses Motiv freilich die meisten der eingeschickten Manuskripte. „Liebe mit Moral“, „Liebe, Wiederkunft und die große Erbkrankheit“, „Liebe macht unglücklich“, „Liebe auf dem Ocean“ heißt eine kleine Anzahl von Filmtiteln, die natürlich vom filmischen Standpunkt aus



Ein
idyllisches
Drama

Brigitte Hornoy u. Karl
Ludwig Diel
in dem neuen Ufa-Film
„Der grüne Domino“
Phot. Ufa

unmöglich wären. Aber der Filmdramaturg muß sich mit all diesen Einwendungen befassen und ergründender Entschlossenheit darf er nicht zum Bestimmen werden. Denn schließlich — schließlich ist doch unter den vielen Tausenden von „Richtern“ einmal ein „Treffer“; vielleicht wartet irgendwo doch noch der große unbekannte Filmanautor auf Entdeckung.

Trübsinnige Silmdraht der Welt

Marlene Dietrich Millionen-Vertrag

Die deutsche Filmschauspielerin Marlene Dietrich ist, dank einem sehr für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlich guten Vertrag, die bestbezahlte Schauspielerin der Welt geworden. Vor einigen Monaten hat sie ein Abkommen mit ihrer Gesellschaft unterschrieben, wonach sie verpflichtet ist, in drei Filmen mitzuwirken, und zwar für ein Honorar von 250.000 Dollar oder über 600.000 Mark je Film. Der erste dieser Filme sollte vertragsgemäß bis zu einem bestimmten Termin im Laufe des Sommers beendet sein. Als jedoch der Termin herankam, war der Film noch nicht einmal begonnen worden. Infolgedessen erhielt Marlene die ersten 600.000 Mark ohne irgendeine Gegenleistung.

Man hätte die Schauspielerin auch nicht zwingen können, irgendeine Rolle zu übernehmen, denn sie hatte sich, nachdem ihre letzten drei Filme nicht den üblichen Publikumsverdienst gebracht hatten, ausdrücklich vertraglich ein Verbot bei den ihr zugeordneten Rollen vorbehalten. Gegenwärtig lassen sich die Arbeiten an dem zweiten Film, der voraussichtlich den Titel „Das Verlieshalsband“ tragen wird. Auch hier beträgt das Honorar für Marlene Dietrich wieder mehr als 600.000 Mark, und ein weiterer Film zu dem gleichen Satz steht ihr noch bevor. Am Schluß des Vertrages wird Frau Dietrich für ihre Tätigkeit nur an zwei Filmen geleistete Mitarbeit mehr als 18 Millionen Mark erhalten haben, oder über 600.000 Mark für eine einzelne Filmrolle, ein verheerendes phantastisches Entgelt, gegen das der übliche Beford auf diesem Gebiete verblasst, nämlich die 75.000-Mark-Wochengehälter der Schauspielerinnen Constance Bennett.

Einmal hinaus Silmdraht

„Die letzten vier von Santa Cruz“. In dem neuen Ufa-Film der Verfilmungsdramaturg Karl Ritter „Die letzten vier von Santa Cruz“, dessen Aufnahmen in Teneriffa noch im Laufe dieses Monats beginnen, spielen Hermann Speelmann und Irene von Wenckers die Hauptrollen. Regisseur ist Werner Kinckel. Die Künstler haben sich bereits auf einem Dampfer der Cadix nach den Kanarischen Inseln begeben.

„Unvergessene Melodien“ werden in Schönbrunn gedreht. Die Aufnahmen zu dem in Wien für die Terra in Verfertigung befindlichen Opern-Opern-Film „Unvergessene Melodien“ sind in Schönbrunn-Baden bereits begonnen.

Unfassen Photostills

Gute Negative sind wichtiger!

Nach aus einem mangelhaften Negative läßt sich heute viel herausholen. Von manchen Kopierpapieren gibt es bis zu 6 verschiedene Härtegrade, von ultra weich bis ultra hart. Dieser Überfluß verführt manche Amateur, gleichgültig drauslos zu belichten, nach dem, wo er weiß, daß ein guter Film einen großen Belichtungsraum, d. h. ein großes Ausmaß übersteigen für Belichtungen hat. Was der nicht schafft, das soll eben der Photostilller mit seiner Vervielfachung herausholen.

Der Sinn dieser photographischen Erzeugnisse ist aber eigentlich nicht, Fehler im Negative auszugleichen. Härtegrade und Belichtungsraum sind unentbehrlich als Negativverbesserer nur für Anfänger, die nicht richtig belichten können, oder für Reporter, die unter ungünstigen Lichtverhältnissen kurze Momentaufnahmen machen müssen.

Der höchste Amateur dagegen bemüht sich, die Belichtungszeit möglichst richtig zu treffen. Dann wählt er unter den Härtegraden verhältnismäßig nicht am die Negativ zu verbessern, sondern um die Bildwirkung zu steigern! Wir wollen auch berücksichtigen, daß manche Motive — Durchblicke, Stillbilder, Innenaufnahmen — so starke Lichtgehalt aufweisen, daß der Belichtungsraum des Films notwendig ist, um alle Zusatzbelichtungen vom gelbsten Licht bis zum tiefsten Schatten überhaupt zu erfassen! Hier hilft kein Kopierpapier, wenn wir nicht richtig belichtet haben.

Das schönste Bild



Phot. Johann Goffin, Düsseldorf
Aufnahme 12, Blende 11, 1/50 Sek.

Windmühlens mit Junge Jugo



Mal große Dame

... und mal singendes Blumenmädchen

In Bernard Shaws sensationellem Lustspiel „Pygmalion“ kann man ein nettes Wiedersehen mit der scharfsinnigen Jenny Jugo feiern, die hier als Blumenmädchen Eliza zusammen mit Gustav Gründgen, der den Professor Higgins gibt, spielt. — Als eine amerikanische Firma im letzten Jahre „Pygmalion“ drehen wollte, schickte sie gleich eine ganze Delegation zu Shaw. Es stellten sich ein: Ein Direktor, ein Rechtsanwalt und ein Regisseur. Die Verhandlungen aber scheiterten. Ein junger deutscher Produzent Richard Klagemann versuchte sein Glück mit einem anderen sächsischen Mittel. Er schrieb an Shaw einen Brief und sagte einfach, was er wollte, machte keine phantastischen Versprechungen und appellierte an die Loyalität des Dichters. Der Dichter begriff den Deutschen besser, als er die Amerikaner begriffen hatte, und schon nach einer Woche kam der Verfilmungsvertrag. Shaw schrieb dem Deutschen, daß er die Direktion seines Angebotes dem entlassen, mit Regisseurinnen arbeitenden Verhandlungsmethoden amerikanischer Konzerne vorziehe, da er dabei immer den Eindruck gewinne, als ob etwas faul sei im Staate Dänemark. So gewann der Deutsche für die Töchter-Rote das Rennen um „Pygmalion“.

Phot. Tebbe-Roto

Cornelius Heyl AG. Worms

Umwandlung von je 5 Mill. RM Stammkapital in Vorkaufaktien oder Teilschuldverschreibungen

Die Cornelius Heyl AG, Worms a. Rh., die bereits im Mai ihren Bilanz für den Geschäftsjahr 1933/34 abgelegt hat, hat die für den 20. Mai 1934 angelegte 2000 000 RM neue Aktien...

Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG Hamburg

Weitere Verstaatlichung

Der Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, Hamburg, war am 20. September 1934 Mitglied einer Kommission des Reichsausschusses...

In der Bilanz zum 30. September 1934 sind 100 000 000 RM als Ergebnis der Verstaatlichung...

Im den Redaktions-Verfahren - Wiedergabe. Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Redaktions-Verfahren sind nach einer Erklärung des Reichsausschusses...

Die Deutsche Reichspost im Geschäftsjahr 1934

5,37 (5,51) Mrd. Briefsendungen / 2,31 (2,20) Mrd. Telegramme und Ferngespräche / 6,72 (5,42) Mill. Rundfunkhörer / Weitere Gebührensenkung vorläufig nicht möglich

Die Deutsche Reichspost legt heute ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1934 (1. April 1934 bis 31. März 1935) der Öffentlichkeit vor...

Der Geschäftsbericht ist nach dem Grundgedanken der Verstaatlichung der Reichspost...

Der durch staatliche Einflüsse und eigenen Unternehmensgeist fortwährende Aufschwung...

Die Entwicklung der einzelnen Betriebsbereiche...

Table with 2 columns: Betriebsbereich (Briefe, Telegramme, etc.) and 1934/35 (in Millionen).

Von dem gesamten Postverkehr entfielen 66 v. H. auf das Inland, über 3 v. H. auf den Verkehr nach dem Ausland...

Auf 1. April 1934, Vollendung des Jahres 1934: 140 000 000 unabhingige Briefe, 208 429 000 Postkarten...

Table with 2 columns: Betriebsbereich (Briefe, Postkarten, etc.) and 1934/35 (in Millionen).

Die Betriebskosten, d. h. das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen, betrug 1934: 92,8 gegen 90,7 in 1933...

In der Bilanz sind die Anlagen und Vorräte mit 1,08 Mrd. RM ausgewiesen...

Die Deutsche Reichspost ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Rhein-Mainische Abendbörse

Soll, aber freundlich

Frankfurt, 8. Oktober

Die Rhein-Mainische Abendbörse hat heute ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1934...

Die Bilanz zum 30. September 1934 zeigt ein Ergebnis von 1,08 Mrd. RM...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Bevölkerung...

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 4 columns: Tierart (Schweine, Rinder, etc.) and various market data.

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Tierarten sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Die Preise für verschiedene Waren sind wie folgt:

Vom Wein

Unter Verlauf des Weinbergs...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

Die Weinberge sind in den letzten Jahren...

